

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

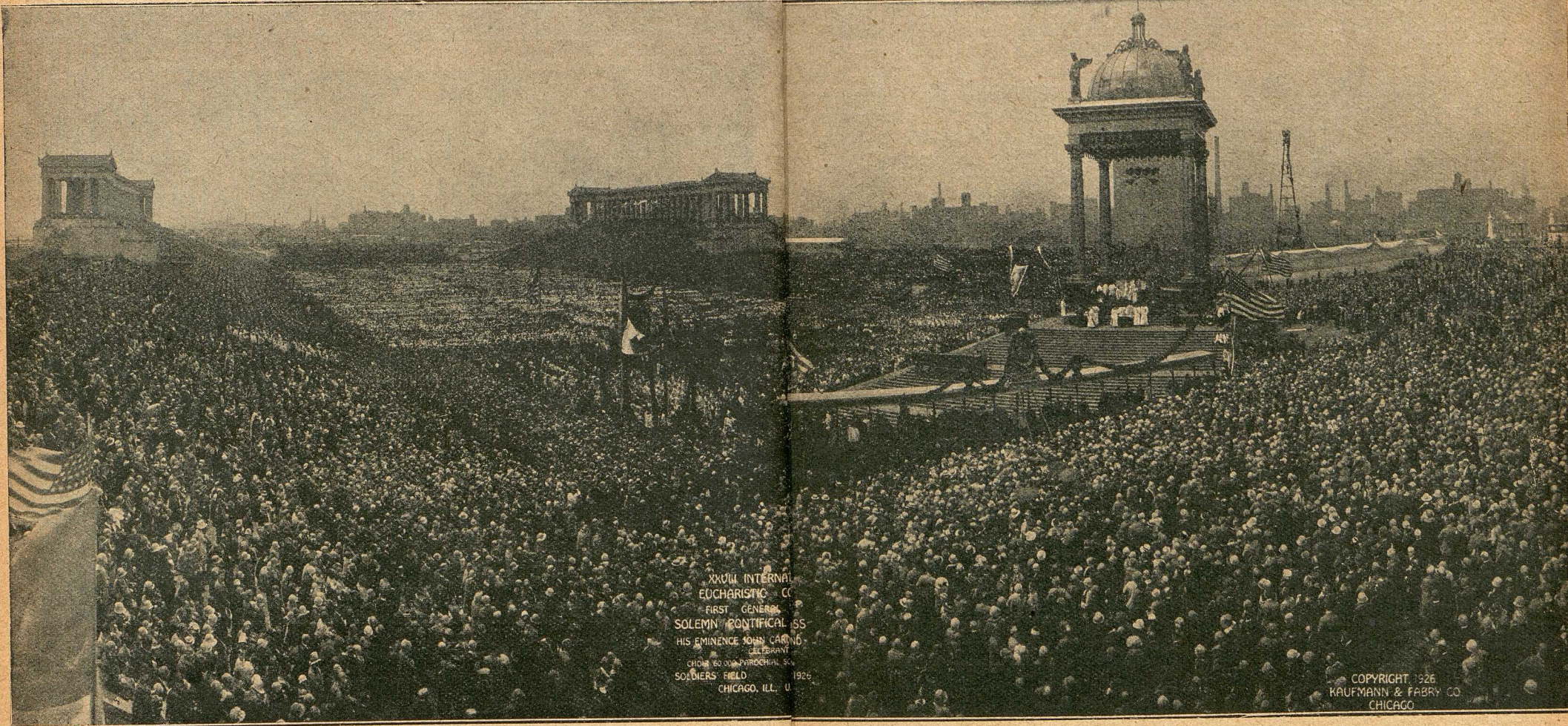
Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Postbote Sildebrand.

Eine Silvestergeschichte von Helene Klepeiar.

Der alte Postbote Sildebrand hatte sich zu Weihnachten erkältet und lag krank. Seine Pensionierung stand ohnedies bevor

Sildebrand war zufrieden. Es war gut, im weichen Bett zu liegen und sich von Mutterchen, wie er seine Frau nannte, hegen



Zum Eucharistischen Kongress in Chicago:
Die erste öffentliche Versammlung im Stadionsoldiers Field, bei der 62.000 Schulkinder sangen.

und der Arzt meinte, daß das Krankheitszeugnis ihn dazu hinüberleiten würde und er sich nur ruhig die nötige Schonung gönnen sollte.

„Sie haben sie gewiß redlich verdient“, sagte er.

zu lassen, statt in dem bösen Wind die Post auszutragen. Nur daß er Silvester und Neujahr keinen Dienst machen konnte, ärgerte ihn. Abgesehen von den Trinkgeldern, um die er kam, war es ihm alljährlich eine Freude gewesen, die vielen Glückwünsche die lang-

vertrauten Treppen seines Rayons hinaufzutragen, sie in die unterschiedlichen Briefkästen plumpsen zu hören oder die erwartungsvollen Gesichter zu sehen, die aus den Korridortüren lugten. Gerade zur Zeit des angestrengtesten Dienstes mußte für ihn Ersatz gestellt werden. Im Geiste sah er vor-

Wie hatte er eingestanden, wie schwer ihm in letzter Zeit das Treppensteigen geworden war, wie hart das müde Herz gegen die Rippen schlug und der Atem zu versagen drohte.

Still sah er zu, wie Mutterchen das Geschirr vom Abendbrot beiseite stellte, ihr

aus, wie viele Postfächer sich verspäten würden, weil sein Vertreter noch nicht eingearbeitet war, wie viele als unbestellbar zurückgingen, während er sich doch in den krateligsten, unvollkommensten Adressen auskannte. Dagegen war nun nichts zu machen.

Strickzeug hervorholte, sich in den Lehnstuhl setzte und dann und wann ein wenig einnickte. Die beiden erwachsenen Söhne, die das kleine Heim mit den Eltern teilten, waren ausgegangen, an dem Silvesterrummel teilzunehmen. So war es alljährlich und seine